

Volkswacht

für Schlesien.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich einmal, und ist
 durch die Expedition: Hirschstraße 3
 und durch Anstreger zu beziehen.

Vorab pro Woche	1.30 Mk.
„ „ „ Monat	5.10 „
„ „ „ 3 Monate	15.30 „
„ „ „ 6 Monate	30.00 „
„ „ „ 1 Jahr	58.00 „
„ „ „ 1 Jahr	58.00 „
„ „ „ 1 Jahr	58.00 „

Die „Volkswacht“ ist ein Millimeter für die Hälfte
 der Anzeigen aus Schlesien und
 Polen 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Preußen 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Bayern 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Württemberg 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Baden 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Hessen 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Thüringen 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Sachsen 0.75 Mk., ausm. 0.85 Mk.,
 Anzeigen in den Provinzen
 sind nach demselben Maßstab
 zu berechnen. Die Anzeigen
 werden in der Regel am
 Freitag vor dem Erscheinen
 der Zeitung eingegeben.
 Die Anzeigen werden
 in der Regel am Freitag
 vor dem Erscheinen der
 Zeitung eingegeben.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Cottbus-Rosio Breslau Nr. 533.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 3141.
 Cottbus-Rosio Breslau Nr. 533.

Nr. 11.

Breslau, Freitag, den 14. Januar 1921.

32. Jahrgang.

Man schon die Orgeisch!

Gegen die Orgeisch.

Die Enthüllungen über die Waldenburger Orgeisch-Pläne haben die Bergarbeiter des ganzen Reviers begreiflicherweise in die höchste Aufregung versetzt. Eine Katastrophe droht, wenn man die Verbrecher nicht ungeschädlich gemacht werden. Oberpräsident Zimmer hat sich zu Besprechungen nach Berlin begeben, die im Ministerium des Innern unter Einwirkung von Vertretern des Justizministeriums und der Staatsanwaltschaft vom Reichswehrgruppenkommando I stattgefunden haben.

Weiter steht nicht zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft ihre volle Schuldigkeit tut, und noch weniger, daß sich die Gerichte dazu aufschwingen werden, die geltenden Gesetze gegen die Orgeisch-Verächter so anzuwenden, wie es die Sicherheit des Landes und seiner Bürger erfordert. Der Staatsanwalt hält die Orgeisch nach ihren Satzungen (!) für keine Organisation, die gegen die Verordnung vom 30. Mai verstoßt, er ist nur der Meinung, daß sich innerhalb der Orgeisch eine solche Organisation gebildet haben könnte, gegen die vorgegangen wäre. Die Orgeisch verfolge zwar polizeiliche Zwecke, aber sie verfolge sie nicht mit polizeilichen Mitteln. Wir sind allerdings der Ansicht, daß die Orgeisch, wie der Waldenburger Schlachtplan zeigt, sogar mit Wadendorffschen, also mit überpolizeilichen Mitteln, zu arbeiten gedenkt. Entsprechend ihrem Standpunkt denkt die Staatsanwaltschaft nicht daran, bis zum Geende des Verbrechens vorzugehen. Statt die Breslauer Provinzialleitung der Orgeisch, die Kohnstod und Komforten am Schoppe zu fassen, werden Werkzeuge die Waldenburger Verbrecher doch nur jenseits sind, sucht man den Kreis der Verfolgten von vornherein möglichst klein zu halten. Bis her sind uns nur drei Festnahmen bekannt geworden, die aus Anlaß der Waldenburger Enthüllungen erfolgt sind. Man hat lediglich den Kreisleiter des Heimatschutzverbandes, den Hauptmann Wieslitzky und dessen Stellvertreter, den Rittmeister Thilo, sowie den Direktor Bertram aus Gorbardorf festgesetzt. Auf wie lange, das wollen wir noch abwarten.

Aus Breslau ist Sicherheitspolizei ins Waldenburger Gebiet abgegangen, um dort noch Waffen zu suchen. Daß ihre Findigkeit ausreichen wird, um die Waffenschätze der Orgeisch wirklich alle aufzuföhren, möchten wir von vornherein bezweifeln. Wir wagen sogar die Vermutung auszusprechen, daß die Polizei ungewollt dem Verbrechensdienst dienen wird, insofern als durch sie die Arbeiter abgehakt werden, die Eidmächer der Justiz gegenüber den Verbrechern aus eigenem Gut ergängen. Das eine aber müde gesagt sein: Magt sich das Orgeisch-Bündel jemals mit Laten hervor; dann wehe! Die Regierung ist verpflichtet, dem Bürgerkrieg vorzubeugen, indem sie die Verbände auf alle Fälle ungeschädlich macht.

Um die Betriebsbesetzung.

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)
 Die R. A. P. D. verweist ebenso wie die U. S. P. und andere Partei die Vorstände der R. A. P. D. zu einer gemeinsamen Aktion. Die R. A. P. D. nennt die Politik der Kommunisten eine Politik der Goldheut.

Gestern Abend ist das Ultimatum, das die Kommunisten an die Parteien stellten, abgelesen und von sämtlichen Parteien mit Wut abgelehnt worden. Die „Rote Fahne“ benutzt nun diese Gelegenheit, um in ihrer heutigen Belegnummer nochmals zu betonen, daß sich die kommunistischen Parteien nunmehr mit den anderen Parteien verbinden werden, um eine gemeinsame Front gegen das Kapital zu bilden.

Der neue Berliner Oberschulrat.

In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung erhielt bei der Abstimmung über die Wahl des Oberschulrats der Pädagoge Wilhelm Paulsen-Samburg 115 Stimmen der Linken, während der Stadtschulrat Dr. Reimann-Berlin 13 Stimmen der Demokraten erhielt. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Vor neuen Verhandlungen.

Die erweiterten Vorstände der Großorganisationen der Eisenbahner haben ihre Beschlüsse über das gemeinsame Vorgehen in den kommenden Tagen gefaßt. Voller Spannung sehen die Eisenbahner im Lande nun auf das Ergebnis der neuen Verhandlungen. Inzwischen haben die Finanzminister der einzelnen Länder zu den Forderungen Stellung genommen und von ihrer Haltung wird es sehr wesentlich abhängen, was die Reichsregierung durch den Reichsfinanzminister den von den Organisationen entworfenen Verhandlungen antwortet. Die Disziplin der Eisenbahner hat bisher keinen Verlust erlitten. Aber dennoch darf kein Fehl baraus gemacht werden, daß die Erregung nicht im Abflauen begriffen ist, sondern ständig zunimmt. Wie wir hören, beginnen die neuen Verhandlungen mit der Regierung am 14. Januar. Von ihrem Ausgang hängt im wesentlichen die Beantwortung der Frage ab, ob die Bewegung in friedlicher Weise zum Abschluß gebracht werden kann.

Oberschlesische Abstimmung am 13. März?

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)
 Die Abstimmung in Oberschlesien soll nach einer von der Regierung für wahrscheinlich gehaltenen Methung der „Frankfurter Zeitung“ am 13. März stattfinden.

Gegen polnische Gewaltpläne.

Die deutsche Friedensdelegation in Paris übermittelte gestern der Vorkonferenz in Paris eine Note, die gleichzeitig auch den Regierungen in London, Paris und Rom übergeben worden ist. Es wird darin unter Befügung stark belastenden Materials darauf hingewiesen, daß von polnischer Seite zu einem neuen Putsch in Oberschlesien getüftelt wird, der für Mitte Januar geplant zu sein scheint. Die deutsche Regierung warnt vor Taten, die eine dem Friedensverträge entsprechende Abstimmung verhindern sollen, und ermahnt die Militärs, dem Terror zu steuern und ihn unter allen Umständen zu verhindern.

Konzentrationslager für lästige Ausländer in Oberschlesien.

Gelegentlich einer Besprechung zwischen ober-schlesischen Gemeindevorstehern und Bürgermeistern und dem Kreis-kontrollleur in Katowitz über die Befestigung der Unfsicherheit in Oberschlesien wurde der Vorschlag gemacht, ausländische Elemente, die sich nicht durch vollgiltige Ausweis-papiere legitimieren können, in ein Lager zu stecken. Der Kontrollleur sagte eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zu und gab bekannt, daß wahr-scheinlich in Annaberg ein Konzentrationslager errichtet werden wird.

Von der französischen Ministerkrise.

Paris, 13. Januar. Der Präsident der Republik hat heute morgen mit den politischen Besprechungen begonnen. Um 9 Uhr empfing er als Ersten den Kammerpräsidenten Raoul Peret, mit dem er Besprechungen von einer halben Stunde Dauer hatte. Beim Verlassen des Elysees erklärte der Kammerpräsident, er habe versprochen, bis heute Abend absolutes Stillschweigen zu bewahren. Die Freunde des Herrn Peret fahren fort zu erklären, daß dieser die Neubildung des Kabinetts nicht unternehmen werde, da er keine genügende Kenntnis in den äußeren Angelegenheiten habe und sich auf der interministerialen Konferenz vom 19. Januar sich durch einen Beamten vertreten lassen wolle. Herr Millerand empfing heute morgen weiter den früheren Ministerpräsidenten Gaston Doumergues sowie den früheren Ministerpräsidenten Meline, ferner verschiedene Senatoren. Der Präsident wird die Besprechungen heute nach-mittag fortsetzen und hat um 4 Uhr den Bürgermeister von Lion Herr Perrot und für 6 1/2 Uhr Herrn Briand berufen. Man nimmt allgemein an, daß die Entscheidung erst morgen fallen wird und daß der Name des neuen Ministerpräsidenten erst morgen Freitag gegen Mittag bekannt gegeben wird.

Auflösung

des französischen Gewerkschaftsbundes.

Nach einer Weisung aus Paris hat das Strafgericht in dem gegen die C. G. T. (Allgemeiner Gewerkschaftsbund) eingeleiteten Prozeß das Urteil gefällt. Jouhaux, Laurent, La Pierre, Desmoulin und Calvayrac wurden solibarisch zu 100 Franken Buße und Tragung der Kosten verurteilt. Das Gericht sprach die Auflösung der C. G. T. aus.

Der verbotene Scheidemann.

Nr. 11. b. M. sprach Genosse Scheidemann in Stöttingen vor vollem Saale. Alles Jüil. Ueber die Gründe, aus denen keine Soldaten der Stöttinger Reichswehr sich zu den Versammlungen einfinden hatten, gibt folgender Brief Auskunft, der dem Genossen Scheidemann in Stöttingen übergeben wurde:

Herrn Oberbürgermeister Scheidemann!

In den Kreisen der Reichswehr wird es sehr bedauert, daß der Versuch zu der heute stattfindenden Versammlung durch das Bataillonskommando mündlich verboten worden ist. Das Verbot wurde anlässlich der Parade an die Kompaniefeldwebel zur Befolgung an die Unteroffiziere und Mannschaften ausgedehnt.

Wahrscheinlich begründet Major Franziskus dieses Verbot durch das ausgearbeitete und demnächst als Werkblatt erscheinende Reichswehrgesetz. Unter den Reichswehrangehörigen wurde ein sehr lebhaftes Interesse für ihre heutige Versammlung gezeigt und hätte ohne das Verbot sicherlich eine starke Beteiligung ihrerseits stattgefunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
 Dieser Eingriff in die persönliche und staatsbürgerliche Freiheit der Reichswehrangehörigen ist ein Skandal ohne gleichen. Es wäre interessant zu erfahren, wie weit der bekannte Genera-v. Söbberg, der als Regimentskommandant in Münster gegen diesen Herbst beurlaubt ist, sich von ihm etwa eine generelle Anordnung aus Herr v. Söbberg als Reutere der Dapp-tage wäre in der nächste da!

Der Kampf um Preußen.

In diesem Freitag wird die verfassunggebende preußische Landesversammlung geschlossen, und am 20. Februar wird der erste verfassungsmäßige Landtag des Freistaats Preußen gewählt werden. Auf den ersten Blick mag es manchem scheinen, als ob die Wahlen zur Volksvertretung dieses größten deutschen Gliedstaates geringere Bedeutung besäßen als in früheren Zeiten. Denn durch die neue Reichsverfassung ist die Verwaltung des Eisenbahnwesens und bis auf bescheidene Reste auch die Steuerhoheit von den Gliedstaaten auf das Reich übergegangen. Bei etwas genauerem Nachdenken erweist sich aber jene Auffassung als vollkommen falsch, da den Gliedstaaten neben anderen wichtigen Rechten vor allem jenes der Verwahrung übrig geblieben ist. Das Reich ist sozusagen ein Gehirn ohne Arme, die zugreifende, ausführende und damit in hohem Grade die entscheidende Gewalt liegt noch immer bei den Gliedstaaten. Die Frage, wie tatsächlich auf Grund der bestehenden Reichsgesetze in Preußen regiert werden wird, wird also am 20. Februar entschieden. Diese Entscheidung wird um so vollständiger, als zugleich auch bekanntlich die Wahl der Volksvertretungen für die Provinzial- und Kreisverwaltungen erfolgt. Die Entscheidung ist von ungeheurer Wichtigkeit nicht nur für Preußen, sondern auch für das ganze Reich.

Die preußische Landesversammlung war, wie die deutsche Nationalversammlung ein Kind der Revolution. Wie jene, war auch diese auf Betreiben der Sozialdemokratie nach dem allgemeinen gleichen Wahlrecht für beide Geschlechter gewählt. Wie in jener, so konnte auch in dieser wegen der Zersplitterung der Arbeiterfront, die schon damals eingesetzt hatte, eine sozialdemokratische Mehrheit erzielt werden, wie dort, stand auch hier die Sozialdemokratie vor der Wahl, entweder den bürgerlichen Parteien unter Führung der äußersten Rechten den Neuaufbau des Staatswesens zu überlassen, oder eine Aufbaugesellschaft mit jenen bürgerlichen Parteien einzugehen, die sich nach der Novemberumwälzung auf dem Boden der demokratischen Republik gestellt hatten: mit den Demokraten und dem Zentrum. Wie dort, entschied sich die Partei auch hier für die zweite dieser Lösungen, weil die erste einfach die Preis-gabe der jungen Republik an ihre Todfeinde bedeutete hätte. Die Wiederherstellung der preußischen Monarchie unter den Hohenzollern bezeichnete am letzten Sonntag Graf Westarp als das Ziel der deutschnationalen Politik. Die Deutschnationalen von der Regierung bisher ferngehalten zu haben, ist das unbestreitbare Verdienst der sozialdemokratischen Linken.

Im Reich ist es dem Ansturm der Unabhängigen gelungen, die Koalition zu zertrümmern und an ihre Stelle eine Regierung zu bringen, in der an Stelle der Sozialdemokratie die monarchistische Deutsche Volkspartei einen starken, wachsenden Einfluß ausübt. Nachher scheint den Unabhängigen vor ihren eigenen Erfolgen bange geworden zu sein. Der Sturm gegen die Reichskoalition wurde gegen die preußische Koalition nicht wiederholt. Viele Anzeichen deuten im Gegenteil darauf hin, daß auch die Unabhängigen im stillen froh darüber waren, daß wenigstens noch in der preußischen Regierung sozialdemokratische Minister blieben. Ihr Wirken erwies sich als ein Damm gegen die Reaktion, die sich in den Besitz Bayerns gesetzt und infolge der unsinnigen Taktik der Unabhängigen auch im Reich die stärksten Fortschritte gemacht hatte. Am 20. Februar muß sich zeigen, ob dieser Damm noch hält oder ob er bricht.

Dadurch, daß die Unabhängigen etwas vernünftiger geworden sind, wird die Lage der Sozialdemokratie nur wenig erleichtert. Denn wie es die Unabhängigen trieben, treiben es heute doppelt und dreifach die Kommunisten. Sie haben gerade für die Woche vor den Landtagswahlen ihre großen Aktionen angefaßt, die sie präblierisch verüben. Daß diese Aktionen zu einer schweren Niederlage der Kommunisten führen müssen, ist keinem denkenden Beobachter zweifelhaft. Die Kommunisten wissen das selber ganz genau, sie handeln aber auf den Befehl von Moskau ungefähr ebenso, wie ein Unterbefehlshaber im Kriege, der seine Truppen auf höheren Befehl gegen die eigene bessere Ueberzeugung nutzlos in den Tod hineintreibt. Für die Wahlen bedeutet aber diese Aktion der Kommunisten eine ganz unbezahlabare Arbeit für die Reaktion, weil das wilde Treiben dieser Stankelmacher breite Massen der Bevölkerung noch recht treibt. Diese Reichsversammlung würde in dem Maße stärker werden, als die Wähler zu dem Standen

Ausfall hätten, die sozialdemokratische Partei stehe dem Vorhaben der Kommunisten mit irgend welchen Sympathien gegenüber. Das ist für unsere Partei zu hundert anderen im Grund mehr, soweit wie möglich von den tollen, unverantwortlichen Aktionen der Kommunisten abzurücken. Wir können unsere Kampfstellung gegen rechts nur dann behaupten, wenn wir unsere Kampfstellung gegen eine verrückte und verbrecherische äußerste Links so scharf wie möglich betonen.

Am 20. Februar wird voraussichtlich für vier Jahre über das Schicksal Preußens und damit in hohem Grade auch des Reiches entschieden. Unsere Partei steht in einem schweren Kampfe gegen die Reaktion, indem sie im Rücken auf die perfide Weise angefallen wird. Aber die Schwere der Aufgabe darf für sie nur eine Gelegenheit sein, die Größe ihrer Kraft zu erproben. Der Fortschritt unserer Organisation und unserer Presse seit dem Sommer des vergangenen Jahres rechtfertigt die besten Hoffnungen. Es gilt die Republik zu retten, als den Boden, von dem aus allein ein Aufstieg der Arbeiterklasse zu höheren Wirtschaftsformen, zu besseren Lebensbedingungen möglich ist. Man darf zu den Genossen und Genossinnen Preußens das Vertrauen hegen, daß sie ihre ganze Kraft dareinsetzen werden, um die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen. Sie werden sich damit um die deutsche Republik, um das arbeitende Volk Deutschlands ein unvergängliches Verdienst erwerben.

Preussische Landesversammlung.

Die gestrige Sitzung begann mit einer ergötzlichen Alamaque der bürgerlichen Parteien. Sie hatten am Tage vorher nicht aufgetaucht, und so wurde die Gauderegeneratörade. Die vom Zentrum heute beantragte wiederholte Abstimmung war nach der Geschäftsordnung unmöglich. Auch die Beratung des Gesetzes über die Einmaligkeit des Gesetzes in derselben Sitzung nur infolge eines Volksbegehrens wieder zur Abstimmung gestellt werden kann. Dann folgte wieder einmal die Sabotage des Gesetzes zur Selbstbewirtschaftung der Doonanen. In der namenhaften Abstimmung geben das Zentrum und die Rechtsparteien ihre Stimmlinien nicht ab, und machen so wieder das Haus beschlußunfähig. In scharfer Weise geistete der Unabhängige auch diese Sabotage parlamentarischer Arbeit. In der sofort anberaumten neuen Sitzung wurde nach Erhebung des Hausrechts der Landesversammlung die dritte Beratung des Autorsatzes vorgenommen. Als Erster sprach für unsere Fraktion Genosse König-Brandenburg, der, so gut wie in einer halben Stunde möglich ist, die großen Fragen der Schulreform behandelte. Bis das schließlich erwartete Reichsschulgesetz kommt, müssen Vorgesetzte im Schulwesen zugunsten pädagogisch vollkommener Volksschulen zurücktreten. Die weltliche Schule muß nach Möglichkeit gefördert werden. Die Schule selbst soll den freien Gemeinschaftsgeist fördern und den individualistischen Persönlichkeitsgeist bekämpfen. Der Zentrumsvorredner Dr. Lauscher trat eine Reihe von Paritätismen vor. Das Zentrum gebärde sich sehr nervös, als der Kultusminister Genosse Haensch feststellte, daß diese Schmerzen nur aus Wahrschichten vorgetragen worden seien. Im übrigen wies er darauf hin, daß er bei Stellenbesetzungen dem Zentrum kein so weit entgegenkommen sei, daß nicht nur Evangelische, sondern auch Sozialdemokraten daran Anstoß genommen hätten. Er wolle nicht das funktionell Fremden überfordern, besonders wolle er das auch nicht bei den Volksschulen zulassen. Wenn er eine Rechnung über die Beamten im Schulwesen, im Ministerium usw. anfragen wollte, dann würden nicht das Zentrum, sondern die Aste Anstoß haben. „Ich habe“, so sagte Haensch mit dem Grotchen aus Frankfurt, „ich bin für euch getan, daß wir zu tun fast nichts mehr übrig bleibt.“ Der Deutschnationale Oelsch erreichte den guten Willen Haensch's an, wie er ihn in seinem Buch über die Hochschule zum Ausdruck gebracht habe. Wegen einzelner Parteien dieses Buches gilt er den Minister heftig an, weil er die Rechtspresse verantwortlich mache für die Kunst zwischen Studenten und Arbeiterklasse, weil er die nationalstalinische Haltung eines Teils der Studentenchaft auf nicht ideale Gründe zurückführe. Dann folgte der Volkspartei Dr. Boelitz mit Angriffen auf Haensch wegen behauptet er Zulassung weltlicher Schulen, wegen seiner Erlasse zum 1. Mai und zum 18. Januar, zumal die Nationalen ja garnicht die Absicht hätten, bei den Schulreformen monarchistische Propaganda zu treiben. (!) Seine Hauptfrage ist, das Behalten des Ministeriums, den Geschichtsunterricht und die Geschichtslehre der neuen Verhältnisse entsprechend umzugestalten. Er möchte sie am liebsten von dem reaktionären Herrn von Helldorf gestrichen haben. Haensch erklärte auf Anfrage, daß er allerdings die Festlegung gewisser kulturpolitischer Richtlinien wünsche, nicht aber eine pompöse Uniformierung durch das Reich. Weltliche Schulen habe er nicht eingebracht, sondern ganz im Rahmen der Reichsregierung und nach Vereinbarung mit der Reichsregierung nur die Möglichkeit geboten,

Lehrer und Schüler, die sich vom Religionsunterricht befreit haben, in besondere Schulfächer über Schulsysteme zusammenzufassen. Mit besonderer Schärfe brandmarkte er die falschen Presseberichte, nach denen er in seiner Frankfurter Rede die Autorität als für die Schulen überflüssig und schädlich erklärt haben soll. Er habe nur gesagt, daß in der Schule des Volkstaates die Beziehungen zwischen Lehrern und Vorgesetzten, Lehrern und Eltern, Lehrern und Schülern, nicht aufgehoben sein dürfen auf der alten Autorität auf blindem Gehörsam, sondern auf jener Autorität, die erwächst aus gegenseitigen Verständnis und Vertrauen. Nach einer bedeutungsvollen Rede des unabhängigen Kreisvereins kam Adolf Hoffmann an die Reihe, der in gleicher Weise seine Vorbehalte gegen Haensch, gegen die Wittenberger und die Räumlinge verortete. Er gab Haensch wie schon so oft den Rat, ins Kloster zu gehen. Witterman vom Zentrum habe ihm doch schon längst seine politischen Ansichten ausgebrochen. Die neue Arbeiterakademie in Frankfurt a. Main soll ja doch nur zur Annehmlichkeit entstehen. Das sagt Adolf Hoffmann, obwohl auch die linksradikalen Kreise in der Frankfurter Gegend durchaus für unsere Fraktion Genosse Paas, der besonders die Reform des Aufsichtswesens über die Lehrer beanstandet. Heute ist die Nacht der Geheimbürokratie noch unwehner groß, sie kann nur gebrochen werden, durch eine wirkliche kollegiale Schulleitung. Schluß der Sitzung 6 Uhr. Ab 7 Uhr Nachtsitzung.

Der Tabak soll frei werden.

Berlin, 13. Januar. Auf Erträgen des Reichs-Wirtschaftsministeriums hatte der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichs-Wirtschaftsrates sich in seiner Sitzung am 13. Januar mit der Frage zu beschäftigen, ob einem Antrage des Tabakgewerbes Ratzugeben ist, der auf Befreiung aller Vertriebsstufen und Einfuhrbeschränkungen gerichtet ist. Das Gutachten wurde dahingehend abgegeben, daß die freie Einfuhr von Rohstoffen zugelassen und die Befreiung der Verarbeiter-Kontingentierung und Aufhebung aller zwangswirtschaftlichen Organisationen der Tabakindustrie einschließlich der Aufhebung der Verarbeiterkontingentierung im Zusammenhang zu nehmen ist.

Sächsisch-belgische Handelsbeziehungen.

Genosse Dr. Grobauer der Wirtschaftswörter Sachsis in Berlin, ist in Begleitung zwei höherer sächsischer Beamten auf einer Informationsreise in Belgien. Er soll im Auftrage der sächsischen Regierung feststellen, ob in Belgien Anlässe für die sächsische Industrie zu schaffen seien, vor allem solche, die mit der Niedrigwertmachung im Zusammenhang stehen.

Die ersten Milchkuhe.

Die lang erwarteten amerikanischen Milchkuhe, die vorwiegend eine Spende unserer Stammschwäger in den Vereinigten Staaten, werden, wie die „D. Z.“ erzählt, am endlich Anfang Februar in Deutschland eintreffen. Der Deutsche Zentralausschuss für die Auslandshilfe, der mit der Empfangnahme und der Verteilung der von der American Dairy Cattle Co. in Chicago gesammelten Milchkuhe betraut ist, hat jetzt von seinem Beauftragten in den Vereinigten Staaten, Doktor Keller, die drückende Nachricht erhalten, daß der erste Transport von Milchkuhen am 8. D. von einem Hafen in Texas in See gegangen ist. Die Kuhe — etwa 700—800 Stück — sind mit dem 10 000-Tonnen-Dampfer „Red-Arrow“ eingeschifft worden.

Es lebe der Hunger und der Soff!

Im Frankfurter „Kobold“ vom 11. Januar lesen wir: Die Preßfreiheit mit einer enormen Geschwindigkeit von Tag zu Tag, ist von Stunde zu Stunde. Ein Brot kostete am Sonntag 10 Pfennig, heute schon 17 Pfennig! Gewiss wunderbar ist die Erweite der Reichsdruckerei, ein Hund Schweinefleisch kostet schon 120 Mark.

Mit Brot verzehren sich schon die Leute, nicht im übertragenen, sondern im wörtlichen, körperlichen Sinne dieses Wortes. Die Regierung tut nichts, um der Leuerung beizukommen. Der freie Handel ist ein Irrsinn und macht sich auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung. Es lebe der freie Handel! — es ist eine wahrhaftige Leuerung — aber es lebe der freie Handel! — selbst mit Alkohol! Das gewissermaßen verpöbelte Recht nicht eine Einschränkung des Wohlstandes vor. Das mit den Einschränkungen! — tiefen die irdischen Lebensbedürfnisse und Konsumiere. Wir lesen in den Zeitungen: Die Reichsregierung polnische Konsumiere hat dem Finanzminister eine Denkschrift überreicht, in der sie die Aufhebung des Gesetzes über die Einfuhr von polnischen Konsumierern verlangt. Das Ministerium hat dem Verein geantwortet, daß es dem Ministerium einen Gegenentwurf über Verkauf von Alkoholgebrannten vorlegen hat, indem neue Einschränkungen nicht vorgeschlagen sind. Natürlich! Es lebe der Hunger und der Soff!

Korfauch betrug den polnischen Ministerrat.

Die Polen gehen seit langem mit der Behauptung herum, daß die Deutschen im Falle einer für sie vorteilhaft ausfallenden Volksabstimmung die obersteinsten Gruben in die Luft sprengen würden. Unheimlich hat man nun in Warschau nähere Belege

für diese Ungehörlichkeit verlangt, um damit in der großen Welt eine neue Auflage der fassam bekannten „Grenschpropaganda“ heranzubringen. Diefen wahrscheinlich Wunsch Warschau ist das polnische Plebiszitkommissariat in Neustadt mit einer insamen Fällung nachgekommen, indem das Präsidium des Ministerrats in Warschau einen gefälligen Brief des kommissariatischen Oberpräsidenten in Breschen, Geheimen Justizrat Witta, an den deutschen Plebiszitkommissar Dr. Urbanek in Katowitz unterbreitet hat. In diesem Briefe erteilt Witta seine Zustimmung zu dem angeblichen Blaus Dr. Urbanek's, die obersteinsten Gruben im genannten Falle in die Luft zu sprengen. Der gefällige Brief aus einer gar nicht bestehenden „Geheimen Kanzlei“ des Oberpräsidenten Witta in Berlin schließt mit dem die Fällung am besten beweisenden lächerlichen Satz: „Betreffend Vernichtung der Kohlengruben verbunden mit Menschenopfern, ist unbarnherzig, jedoch aber nicht zu vermeiden, denn in dem jetzigen gesunden Zustande darf unter obersteinsten niemals an Polen fallen.“ Der „Schwarze Adler“ ist in der Lage, die Fassines sowohl des Briefes des polnischen Plebiszitkommissariates als das Präsidium des polnischen Ministerrates wie des so lächerlich gefälligen Briefes zu veröffentlichen.

Kleine Nachrichten.

Im Leipziger Metallarbeiterkreis, über den wir gestern mitteilten, daß eine Aussparung von 50 Prozent der Arbeiter am 18. Januar eintreten soll, hat sich die Lage infolgedessen noch verschärft, als diese Aussparung sofort vorgenommen worden ist.

Die Regierungskreise in Weidenburg-Schwern dürfte, entgegen allen Erwartungen, zu einer Koalitionsgovernment unter sozialdemokratischer Leitung führen. Man bemüht sich in Weidenburg, unseren Parteigenossen Stellung, der schon einmal Mitglied der Weidenburgischen Regierung gewesen war, wieder für den Eintritt eventuell für die Leitung des Kabinetts zu gewinnen.

Der Herr des General's Hoffmann, durch ein Zusammenwirken französischer, englischer und deutscher Truppen der russischen Sommerrepublik den Ausgang zu machen, ist, wie jetzt bekannt wird, den Regierungen Frankreichs und Englands übermittelte worden. Die Entente hat jedoch nicht die geringste Absicht, auf die Anregungen des General's Hoffmann einzugehen. Die Reichsregierung wird sich noch in dieser Woche mit den Forderungen der Deemten und Eisenbahnern befassen. Auch die Sozialisierungsvorlage soll noch in dieser Woche dem Kabinett vorgelegt werden.

Ein englischer Hafen auf einer deutschen Insel. Auf der Insel Bornholm in der Ostsee planen die Engländer, einen großen Hafen für englisch-baltischen Handel, der durch den Nordostkanal geführt werden soll, anzulegen.

Gerüstung der Rheinlandbefestigung. Das New Yorker Kriegsdepartement hat angeordnet, daß die Zahl der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland von 13 000 auf 8000 Mann herabgesetzt wird.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Ein unverständliches Urteil.

Vor der Strafkammer in Breslau stand unser Genosse, bei Melchior-Otto Brill in Birken, da er, sowie der Staatsanwalt, gegen ein Urteil des Schöffengerichtes in Neumarkt Berufung eingelegt hatte. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Die Amtsvorsteherämter im Kreise Neumarkt wurden auf Grund eines Kommissionsbeschlusses vorgenommen und dem einzelnen Parteien wurde auf Grund der Stimmverhältnisse die Befreiung des Amtsvorstandes zugesprochen. Nur der Amtsvorstand Bielert machte eine Ausnahme, denn obwohl hier eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden war, beliet man den Amtsvorstand den Deutschnationalen, die hier den Grafen Carmer nicht fallen lassen wollten.

Nach der Wahl, die der Kreistag vornahm, stellten sie über den Gutsherrn Bielert auf Bielert auf. Und wegen der Unruhe, die wegen eines anderen Amtsvorstandes im Kreistage herrschte, nahm von diesem Vorfall niemand Notiz, obwohl durch diese Liste die Kandidaten bekannt gemacht waren.

Brill ist Ortsgruppenführer und Kreistagsmitglied, wohnt im Amtsbezirk Bielert und war daher erstaunt, als er auf dem Amt erfuhr, daß Carmer nicht Amtsvorstand sei. Er vermutete eine Scheidung von Seiten des Landratsamtes und gab seiner Vermutung in einem dratlichen Wortlaut Ausdruck, die man als ungebührlich ansehe mußte. Dem durch sein Verhalten beim Rapp-Bußsch achtsam bekannt und darauf angelegenen Vortrat Simons-Stiram, einem Reaktionär bis auf die Knochen, war das aber ein gesundes freies. Er sagte geradezu unseren Genossen Brill, der wiederholt gegen Schieber und Wucherer vorging, ohne das richtige Verständnis bei dem gräßlichen Landrat dafür zu finden.

Dieser ließ natürlich sofort zum Redi und das Schöffengericht in Neumarkt belagte Brill mit 40 Mark Geldstrafe. Brill legte Berufung ein, da er behauptete, er habe bestimmt gehört, daß im Kreistage als Amtsvorstand Graf Carmer in Vorzug gebracht

Riffa fuhr hoch in ihrem Zimmer, als sie die Stimme hörte. Das war doch der Polizeimeister? Wo konnte nur ihr Vater sein, daß er nach ihr schrie. Sie kletterte sich hastig an.

„Riffa“, hörte noch einmal der Polizeimeister, „ich will Schnaps!“

„Ich komme gleich“, rief sie mit fliegendem Atem. Ein Boden ging ihr durchs Herz. Ihr Körper wackelte. „Ich bin allein mit ihm“, dachte sie und etwas wie Angst kroch ihr den Rücken hinab. Dann ging sie in die Schenke. Mitten im Zimmer stand der Polizeimeister, breitbeinig und wuchtig. Die rechte Hand in der Hosentasche, die linke etwas höher auf dem Kopfe. Seine Augen bohrten sich in ihren jugendlichen Körper. Ihr stand das Herz momentan still.

„Bist du endlich da, Riffa? Gib mir Schnaps!“

„Mit ältlichen Fingern brachte sie ihm die Flasche und das Glas.“

„Schenk ein“, befahl er. Sie aß ein. Er nahm das Glas und leerte es. Dann hielt er es ihr wieder hin. Sie füllte es wiederum. Er gab es ihr. „Trink aus!“

Sie blinzelte ihm müder an, dann trank sie den Schnaps. Er sah sich in ihrer Seele fest und Feuer auch sich in ihren Körper. Noch einmal trank der Polizeimeister und noch einmal Riffa.

Die Flasche war leer. Riffa wollte sie wegtragen. Doch Schallhahn ergriff sie am Arm. Nimm ihr Glas und Flasche und geh' weiter ins Bett. Sie erhobte unter seinem oberem Griff. Das ihr Herz schlug sich eiferne Ringe und pröhen es zu. Sie zog beständig Atem durch die Nase und kümmerte sich und lenkte sich die Brust. Sie hatte den oberen Knopf der Bluse nicht geschlossen. Weiß und hart blinzelte das Fleisch durch den Spalt.

Der Polizeimeister bohrte seine Augen in das Fleisch. Und plötzlich dachte er sie um den Hals, bog ihren Kopf zurück und preßte seine Lippen auf ihren bebenden Mund.

Riffa übertrat es wie ein Startrampf, sie stand starr und konnte sich nicht rühren. Der Polizeimeister küßte sie immer wieder. Und Riffa stand immer noch starr. Dann löste sich der obere Knopf ihrer Bluse. Sie sah ihren Nacken, ihre Oberlippen. Sie wollte sich losreißen, empfand, daß sich etwas Schreckliches in ihr bewegte. Und dann schloß das Gefühl der Angst. Sie hatte beide Hände um seinen Hals und jagte sich seit am seinen Lippen. Wie ein Raubvögel übertrat es sie.

Die Parasiten.

Roman von Franz Herz Aliger.

„Rein, Genossen!“ Der Polizeimeister sah sich wütend auf die Lippen. „Ich muß aber welches haben, verzeih' du!“ Einer von Euch Lumpenbuben hat mich angeschrien! Ich werde Euch das mal austauschen lassen! Kamst du mir Verabredung geschuldet?“ „Ich würde nicht so, Genossen! Dochens drüber in Turm! Dort wohnt auch ein Krieger!“ „Wo wohnt er?“ „Am Krieger am Ende.“ „Kamst du rein?“ „Nur ein Genosse!“ In des Polizeimeisters Ohr war ein hässlicher Schandwort. Da hat sich ja die best Schandigkeit der Welt aus dem Hause zu schaffen und — kein Krieger haben noch kann — kann war er ja mit Riffa ein! „Ich will Dir meinen Soul anvertrauen“, sagte der Graf. „Ich habe dich und nicht mit einem Lumpenbuben!“ „Bring' der Krieger her oder sonstiges Schandwort!“ „Ich habe verstanden, was der Polizeimeister wollte. Sein Herz schmerzte in gewaltigen Schlägen, seine Kniee schmerzten.“ „Verschwör dich, Genossen, ich muß hier bleiben. Es muß mir im Leben noch ich noch dann fröhlich zu sein!“ „Der Polizeimeister hat den Krieger geschrien. Dann sagte er: „Dann der Krieger nicht ohne dich gehen!“ „Verschwör dich, Genossen, es ist schändlich nicht mit einem Schandwort gemeint das Schandwort der Juden: Krieger, Krieger, wider Herr und Welt, wider Herr in einem, zu machen!“ „Ich will“, brüllte der Polizeimeister, „ich werde mich nicht schämen, nicht! Ich will, ob nicht einer von Euch Schandwort mit der Angst durch den Arm schreit hat — und du wirst nicht einmal schändlicher, um mir Verabredung zu helfen? Soll er was sagen, dann soll die Krieger haben? Soll er was sagen, dann soll die Krieger haben?“ „Ich will dich zu Krieger haben und Krieger den Krieger hat.“

„Gute Nacht! Prima! nicht in Turm!“ „Ich habe dich es in allen Krieger. Den Krieger an der Krieger haben und machen — Gregor sagte Krieger haben am Krieger. Ich habe dich. Du wirst nicht in Turm. Ich habe dich. Du wirst nicht in Turm. Ich habe dich. Du wirst nicht in Turm.“

wahrscheinlich. Trotz zahlreicher Neuheiten konnten keine Angaben nicht gemacht werden, und der Vorsitzende rief zum Schluss zur Aufklärung der Berufung, was aber abgelehnt wurde.

Da rief nun der Staatsanwalt Frauen, ein junges Mädchen, sein Stiefvater wegen der Sozialdemokratie. Ihm hatte es ein Schreiben des Parteisekretärs Kleinert angetan, von dem er in weitausgehender Verwirrung sagte, das sei in dem dort so üblichen Tone gehalten. Er beantragte in Anbetracht der schweren Verleumdung eine Geldstrafe von 300 Mark und das Gericht erkannte nach längerer Beratung auf 200 Mark oder 20 Tage Haft.

Gegen den Vorsitzenden ist nichts zu sagen. Wohl aber muß man sich gegen den Staatsanwalt wenden. Dieser junge Herr, der in seinem Leben noch keinen Schlag wertvollender und nützlichender Arbeit gekostet hat, berührt wohl die erste Gelegenheit, um sich um den Sozialdemokraten zu reiben. Oder hat es ihm der Händedruck angetan, den er vorher im Gerichtssaal mit dem abgesetzten Landrat Graf Limburg-Sturum geteilt hat? Sein dürftiges Plaidoyer hat bewiesen, daß er seinen Beruf verfehlt hat, für sein unvorständiges Ansehen unserer Partei aber wird Beschwerde erhoben werden.

Östlich, Landarbeiter-Versammlung. Am Dienstag, den 11. Januar, fand hier eine gutbesuchte öffentliche Landarbeiter-Versammlung statt. Genosse Sentschel-Dewitz sprach über die politische Lage und die bevorstehenden Wahlen. An Hand von reichem Material wies der Genosse nach, daß an den heutigen Wahlen nicht die Sozialdemokraten schuld sind, sondern die Rechtsparteien, die jetzt mit ihren Kandidaten beim Wiederwahlen so hineingefallen sind. Zum Schluß sprach Genosse Sentschel über die Art, wie man den Großkapitalismus bekämpfen soll: nicht mit Waffen, sondern indem alle Arbeiter ihre Waren bei der Genossenschaft einkaufen.

Westlich, Konventionen-Versammlung. Am 8. d. Mts. fand hier eine öffentliche Konventionen-Versammlung statt. Genosse Rehmann war erschienen, um über das Thema „Lebensmittel und Selbsthilfe“ zu sprechen. An vielen Beispielen konnte er nachweisen, daß: er der jetzigen glorreichen Reichsregierung die Lebensmittelpreise in der Höhe geben. Auch kann beobachtet werden, wie die Lebensmittelbesitzer sich immer höhere Preise und Erhöhten geben, um für erfindliche Tricks zu sorgen. Hier muß das Volk zur Selbsthilfe greifen. Große Fortschritte haben wir schon durch die Genossenschaftsbewegung errungen. Leider fehlt es der Arbeiterbewegung nach abwärts und trägt das immer mehr die Arbeiterbewegung hin. Würde die Arbeiterbewegung erst einmal in der Lage sein, in ihren eigenen Betrieben mehr wie bisher zu produzieren, und ihre eigenen Waren zu vermarktieren, so würden wir uns vom Kapital unabhängig machen und es wäre ein leichtes, diese launen Wollschliefer abzuschneiden. Nach fünfzehnjährigem schwerem Kampfe ist es uns endlich hier am Orte gelungen, eine Verkaufsstelle des „Vorwärts“ in kurzer Zeit zu eröffnen. Trotzdem die Gegner alles versucht haben in letzter Zeit, ihre Schwärze zu verhindern, 100 Mitglieder sind bereits da, und es müßte ein leichtes sein, diese auf 300 zu steigern. Zum Schluß wurde eine Gründungskommission gewählt, die die weitere Agitation in Angriff zu nehmen hat. Also Vorwärts!

Herrmannsdorf, Gemeindevorsteher-Sitzung. Vor langer Zeit fand hier eine Gemeindevorsteher-Sitzung statt. Der gerechten Steuerberechnung gegenüber Sohn sprechende Beschluß wurde von der bürgerlichen Mehrheit mit 8 gegen 6 von unserer Seite anwesenden Vertretern angenommen, das Steuerfreie Einkommen der Bezieher von 8000 Mark und für jedes weitere Kind 1000 Mark frei zu lassen, während die Unberühmten unbeschränkt mit dieser Steuer belastet werden. So wurde zum Beispiel eintraten, daß der Dienstbote 160 Mark Steuer zahlen müßte, während der Besitzer, wenn man den vorläufigen Steuerbescheid in Betracht zieht, keinen Pfennig zahlen würde. Unsere Genossen haben in Anbetracht dieser großen nationalen Tat gemeinsam ihre Stimmen niedergelegt, um die Verantwortung den Herren zu überlassen, die für die Vorlage gestimmt haben.

Aus der Provinz Schlesien. Die polnischen Putschvorbereitungen in Oberschlesien.

Die der Putschkonferenz in Paris übergebene Note der deutschen Friedensdelegation enthält in ihren beigegebenen Anlagen mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit die drohende Gefahr eines erneuten Bürgerkrieges in Oberschlesien.

Raum war der August-September-Aufstand erloschen, so traten die Polen auch schon mit aller Energie an die Vor-

bereitung eines neuen Aufstandes heran. Die Vorbereitungen wurden und werden sowohl in Polen selbst wie in Oberschlesien getroffen. Der Ausbau der für den Aufstand in Oberschlesien bestimmten polnischen Organisation erfolgte auf einer militärischen Grundlage. Besondere Sorgfalt wurde den technischen Formationen gewidmet, die besonders dazu bestimmt sind, beim Beginn des Aufstandes oder beim Eintreffen der Stimmberchtigten aus dem Weiche die Straßen und Bahnlinien sachtegemäß zu sprengen.

Nicht minder wurde auch die Ausbildung aller für den Aufstand bestimmten Kräfte mit größtem Eifer getrieben. Ebenso eifrig wird auch die Beschaffung und Bereitstellung der Waffen betrieben. Die Weisungen für die Waffentransporte und für die Verteilung der Waffenlager gehen von dem „Kommando für militärische Angelegenheiten in Oberschlesien“ in Warschau aus. Es ist angeordnet worden, wie aus zahlreichen geheimen Dokumenten hervorgeht, daß die Waffenlager innerhalb des Abzählungsgebietes nicht zu groß sein und nicht mehr als 20 Waffen umfassen dürfen. Es soll damit dem vorgebeugt werden, daß bei eventueller Entdeckung der Waffenlager zu große Waffenverluste entstehen. Innerhalb der einzelnen ober-schlesischen Bezirke wurde die Aufstellung der sogenannten Wojewods (Stoßtrupps) fortgesetzt. Unter ihnen verdient besonders die Kaduna-Wojewoda Beachtung. Sie ist eine militärisch organisierte Bande der zweifelhaftesten Elemente. Ihre Stärke ist nicht genau anzugeben, man muß sie aber auf mehrere Hundert schätzen. Ihre Tätigkeit besteht in der Ausführung von Morden an Deutschen in Oberschlesien, die sie bei der Nähe und Unbewachtheit der Grenze übertragend und gefahrlos ausführen können. An dem Ueberstreifen der Grenze werden sie von niemand geahndet, ja sogar von den polnischen Grenzposten häufig unter-

stützt. Ursprünglich war als Termin des Vorschlagens von polnischer Seite der 1. Oktober vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Abkündigung ist dieser Zeitpunkt aber späterhin verschoben worden. Im Laufe des Dezember haben nun alle die vorher erwähnten Maßnahmen und Vorbereitungen eine ganz wesentliche Steigerung erfahren. Es wurde mit größter Energie an ihrer Beendigung gearbeitet. Der Grenzverkehr der zur Ausbildung nach Sosnowice rückenden polnischen Trupps hat einen ungeahnten Umfang angenommen. Die Militärlehrer nach Beendigung der Kurie stets bewaffnet nach Oberschlesien zurück. In einzelnen Ortschaften sind sämtliche Polen bewaffnet. Überall wird von polnischer Seite öffentlich von dem nahe bevorstehenden neuen Putsch gesprochen, und das Dominik-Hotel hat seine Wachen verläßt. Die zuverlässigsten Leute aus allen Stoßtrupps sind zum Angriff auf den Kreuzburger Kreis zusammengestellt worden. Die Hauptkräfte der Stoßtrupps sind angewiesen, in Richtung Gleiwitz und Beuthen vorzuziehen. Der Beginn des Aufstandes ist auf Mitte Januar festgesetzt worden, wahrscheinlich im Anschluß an einen beabsichtigten Generalstreik.

So ist an der Hand einwandfreier, untrüglich belegten Materials von deutscher Seite über Nachweis geführt worden, daß Oberschlesien von weiterem namenlosen Elend bedroht wird, wenn sich die alliierten Mächte nicht noch im letzten Augenblicke einschließen, dem Appell der deutschen Regierung Gehör zu geben und den Machenschaften der Polen mit unbeugbarer Energie entgegenzutreten.

Wauken, Kreis Ohlau. Eine Mitglieder-Versammlung fand am Mittwoch hier in Gerlach's Gasthaus statt. Nach Aufführung und Schlichtung einiger Privatigkeiten, um deren Beilegung sich besonders die Genossen Knobloch und Langner mit Erfolg bemühten, sprach Genosse Knobloch über die bevorstehenden Wahlen. Er hob ihre Bedeutung hervor, erklärte den Stimmzettel und machte besonders zur Einsicht, daß jeder Weisfall wurde ihm für seine trefflichen Worte gut. Dann wurde zur Wahl eines provisorischen Vorstandes geschritten und Genosse Sentschel zum Vorsitzenden gewählt. Zum Schluß sprachen noch die Genossen Knobloch und Stogowski einige Aufklärungs-worte über unsere neugegründete Volkszeitung.

Zargdorf Kreis Steinau. Zur Beerdigung freigegeben wurde die Leiche des Schrankeführers Brüder aus Zargdorf hiesigen Kreises. Er war auf der Straße Schöneiche-Wohlan tödlich verunglückt, wurde mit einer großen Kopfwunde und zerfahrenem Rückgrat neben den Schienen aufgefunden.

Steinau-Oder. Die diesjährige Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins nahm angeht die bevorstehenden großen Wahlen Abstand von Vorstandswahlen und vertagte diese. Fort verurteilt wurden die gewissenlosen Diebstähle, die auch im hiesigen Kreise üppig blühen, und selbst vor den Kaninchen des ärmsten Mannes nicht Halt

machen. Die einzige richtige Hilfe aus der Not kann uns nur werden, wenn alle Männer und Frauen sich den gewerkschaftlichen Verbänden, dem politischen sozialdemokratischen Verein und dem Konsumverein anschließen. Wer sich diesen unseren Organisationen trenn anschließt, hilft sich selbst und nicht im andern Falle seinen Unterdrückern: dem Kapitalismus. Auch die „Volksfürsorge“-Versicherung und Wohnungsbaugenossenschaften sind bezuzien, uns vom Kapitalismus zu befreien. Nur auf diesem Wege können wir uns vor Ausbeutung und Unternehmervöllerei aus-reichten schützen!

Konzerte.

Liederabend August Rohmann.

Antoni Rohmann, der trotz — belläufig gekant: wenig geschmackvoller — generalmusikdirektoraler Empfehlung sich vor einem nur mäßig zahlreichem Publikum produzierte, brachte ein nicht alltägliches Programm mit. Außer Beethoven — vermutlich einem aufwärmenden hors d'oeuvre von der Jubiläumskonzert-wafer — Schubert und Richard Strauss kamen die Kantoren Arthur Gold, Max Kowalski, Erich Anders und Ludw. Rottenberg zu Wort. Arthur Gold's Jahreswendevortrag: „Kantate wie eine Schöne Weiblich-Fantastik“ über den Herbstfest der begleitende Pianist mit bezeichnendem Gaijenshumor die gezeigende Leistung aus. Max Kowalski malt bei aller Ähnlichkeit mit weich verführerischen Temperamenten (in „Maria“) oder mit kräftigem Binkelschick (in „Gedeminschick“). Erich Anders ist der eindrucksvollste, annehmbarste; in ihm liegen noch Melodien. Der dilettantische Ludw. Rottenberg zeigt Anläufe zum musikalischen Telegammelfil.

Antoni Rohmann's Tenor ist grau, stumpf; manches „a“ wird „o“ verrät es in unbedachten Momenten. Der Künstler sucht durch weiche Tonabgabe das natürliche Manko weiz zu machen. Im Roll der klingenden Konsonanten führt es — namentlich beim „w“ — zur Uebertriebung. Die auf einen möglichst konzentrierten Ton gerichtete aktive Spannung ist Antoni Rohmann die Gabe der musikalischen Reinheit merkwürdigen Durchschlammungen unmerklich. B. v. Bogner's Klavierkunst war zweifellos das Höchste am ganzen Abend. Man kann mit der Patrone in Breslau suchen aneben, ob man einen idealen Begleiter findet.

Bereinskalender.

Waukenfreunde. Sonntag, den 16. Januar, früh 7 Uhr: Ab-marsch zum Güttenbau vom „Lepten Keller“.
— **Dienstag,** den 18. Januar, abends 8 Uhr: General-versammlung. Tagesordnung: Geschäftsbericht; Vorstandswahl.
Wauken-Sabewitz. Mitglieder-Versammlung Sonn-
abend, den 16. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Gasthause in
Sabewitz. Redner anwesend. Genossen, erscheint vollständig!
Gäste willkommen.



In Breslauer 6-Tage-Rennen

v. 26. 12. — 1. 1. wurde unter Lorenz-Stabs
mit 3036 km Continental-Pneumatik

Sieger

wie in allen früheren 6-Tage-Rennen
Lorenz hatte keinerlei Reibenschaden.



KSV VORWÄRTS

Achtung! Achtung!

Mitglieder!

Wir haben die Preise für
Lebensmittel
bedeutend
herabgesetzt.

Näheres
in den Verkaufsstellen.

10000 Zähne und Wurzeln
1919 in den meisten Fällen
schmerzlos gezogen.

Zähne u. Plomben zu billigem Preise
R. Barthel, Poststr. 1.
Breslau

Karistr. 30
Berren-Filzhüte
werden
umgeformt bei
Freund & Krebs

Händler, Hausierer!
verlangen Muster in Sägen,
Zäun, Schürzenöffnen, Wis-
schel, Fächer, Dekor usw.
Terzwaren-Groß-
Sezard Edward Bender
Reichenbach 51, Schief

Oberschlesier

Noch ist es Zeit
aber
Eile tut not!

OFS

Die Frist
zur Meldung
läuft ab!

Wer noch nicht seine Eintragung in die Stammliste
beantragt hat, gehe noch heut zu seiner Ortsgruppe

der Vereinigten Verbände Heimatstreuer Oberschlesier
(Siehe Anschlagtafel)

KSV VORWÄRTS

Mitglieder!

Doch auch in der jetzigen
freistunden Zeit mit

Kartoffeln

den Verkauf zu bekannt
billigen Preisen
in allen
Lebensmittel-
Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.
Dem geehrten Publikum geben wir hierdurch
bekannt, daß

im Friseurgewerbe
infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse und der
neuen Lohnforderung der Arbeitnehmer von
heute an eine

Preiserhöhung
vorgenommen werden muß.

Die Arbeitsgemeinschaft
für das Friseur- und Coiffeurgewerbe,
Der Vorstand.

Insprache erzielen in den Wahlen
wacht den größten Erfolg

Eins sagt dem Andern!

Kunsthonig

Pe. Qualität per Pf. M. 4.7.

verkauft ich von Freitag
früh 10 Uhr ab zur
Abbruchstrasse 66.

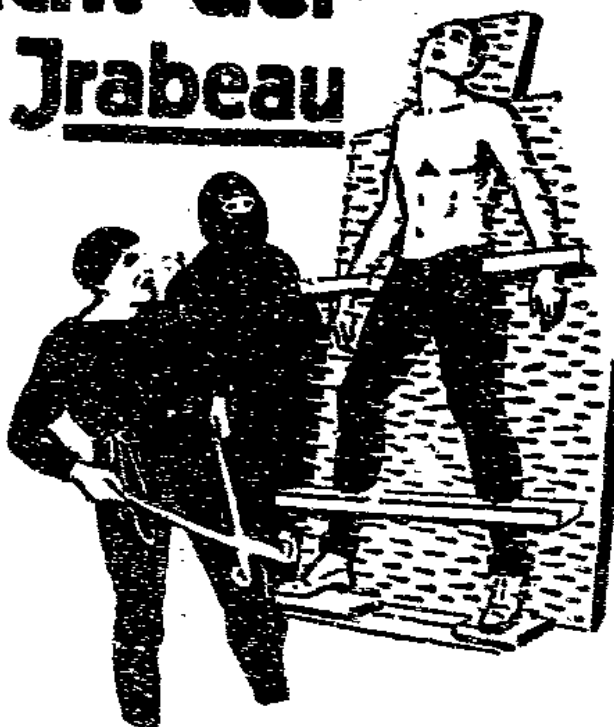
Max Schönfelder

N. B.: Man beachte meine
billigen Lebensmittelpreise!

DK
Theater
Friedrich-Wilhelmstr. 35

Erstaufführung! Der große Fern-Andra Prunkfilm!

Die Nacht der Königin Irabeau



Die Liebesleidenschaft einer Königin

Drama in 5 Akten von Robert Wiene.

Hauptdarsteller:

König Karl VI. von Frankreich:
Alexander Moissi.

Irabeau, seine Gemahlin:

Fern Andra

Raoul v. Elzen, Statthalter von Frankreich:
Fritz Kortner.

findet. Gebrochen an Leib und Seele, kehrt sie in das Schloß zurück, wo inzwischen der schwarze, bucklige Narr den Leichnam des Statthalters gefunden hatte und den Zusammenhang ahnend, belästigt er die Königin, die ihm schauernd zurückschreckt und von ihm verfolgt, durch die Gemächer schießt.

Das Ende dieser Tragödie einer unglücklichen Königin soll hier nicht geschildert werden, sondern dem Film vorbehalten bleiben.

Aus dem Inhalt:
Die blendend schöne, tief unglückliche Königin Irabeau von Frankreich schenkt in einer Nacht ihre heisse Liebe unerkannt einem jungen Edelmann. Doch der Verrat lauert. Ihr unbekannter Geliebter wird zum Foltertode verurteilt. Um denselben vor diesem schrecklichen Ende zu retten, wälzt sie in ihrer Verzweiflung den Verdacht auf einen anderen, sterblich in sie verliebten Edelmann, indem sie sich mit ihm überraschen läßt. Trotz der furchtbarsten Folterquälen weigert er sich jedoch, bis zum Tode standhaft, seine Königin zu verraten.

Um zu ihrem Geliebten gelangen zu können, versucht die Königin, welche das scharf bewachte Schloß nicht verlassen darf, den ihr verhassten Statthalter bei einem Karnevals-Fest zu umgarnen, was ihr auch endlich gelang. Sie stößt ihm den Dolch in die Brust und entflieht, um in die Arme ihres heiß und innig Geliebten zu eilen. Doch er, welcher inzwischen erfahren hatte, daß die Königin, durch die scharfe Bewachung nicht zum verabschiedeten Stelldichein erscheinen konnte, nur in flüchtiger Laune ihr Spiel mit ihm getrieben hatte, und läßt sich in seiner Verzweiflung von guten Freunden verleiten, Vergessenheit in den Armen leichtsinniger Frauen zu suchen, in denen ihn die Königin

Erstaufführung! Der gewaltige Monumentalfilm

Der Richter von Zalamea



oder 17587

„Alvaro“

der Mädchenräuber

7 Akte nach Calderons berühmtem Schauspiel mit
Lili Dagover
Albert Steinrück, Herm. Valentini

Stadt-Theater.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Freitag 7 Uhr:

Die Jägerslust.

Sonntag 7 Uhr:

Der Mann mit dem roten Hut.

Alf
Lichtspiele
Schweidnitzerstraße 37

Die Benefiz-Vorstellung der vier Teufel
6 Akte nach dem gleichnamigen Roman.
Aus dem Inhalt:
Sensation und vornehme Dramatik
Gr. Zirkusattraktionen
Hervorragende
4 Künstlerkinder
Der noch nie dagewesene
Tedessprung in die Arona.
Im Beiprogramm das Lustspiel:
Eise, die Räuberbraut.
3 tolle Akte

Bett
Lichtspiele
Hellerichstraße 21/23.
Moltkestraße 10.

Sensations- Enthaltungen
aus dem Liebesleben der Großstädte
Die neue Rasse
nach d. bekanntesten Roman im Sittenfilm:
Berlin W
6 große Akte.
Ferner:
Verirrungen der Liebe
Die Dame im Pelz
4 packende Akte.

Cefi
Lichtspiele
Schweidnitzerstraße 38
Hummelstraße 2/5

Ein tolles Jugend von Sensationen
2 Teile in einem Programm
Der König von Paris
11 Akte
In der Hauptrolle der Führer einer inter. Gaunerband.
Bruno Kastner
Spannende Bilder aus dem Liebes- und Gesellschaftsleben von Paris.

Flamme
Lichtspiele
2 große Erstaufführungen!
Gespiel

Rehold (Chün el)
Mady Christians in:
Die Peruanerin
Große Heiratschickungen: mod. Kriegsgewinner.
6 große Akte.
Dazu:
Michel May Young
Resel Oria in:
Die verurteilte Frau
nach dem bekanntesten Roman v. Ruth Goetz (Die verurteilte Frau)
Gewaltige Sittenschilder aus dem Großstadtleben
6 Kolossal-Akte.

Fledermaus-
Lichtspiele
Licht & Orgel

Ohne Heimat
Drama in 5 Akten in den Hauptrollen: Nila Pankau u. Charles Willy Kayser.
Ferner im Beiprogramm:
Von Freitag, 14. 1. bis Sonntag, 16. 1.
Fianetti 1. Teil.
Mit Carter 17583
Die Un-chu digen
Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle: Bruno Richter.
Regie: Bruno Richter.

KAISER
Lichtspiele
Neue Schweidn. Str. 19.

Ab Freitag, den 14. Januar:
Harry Hill
der vorwiegend Detektiv
1.100 Kilometer-Tempo
Sensations-Detektiv-Abenteuer
Ferner:
Die Abenteuer der Marquise von Königsmark
Sensations-Schauspiel

KRONPRINZ
Lichtspiele
Gartenstr. 40 L. Agnesstr.

Der große Exklusiv-Film
Wildes Blut
Packend. Schausp. i. 5 Akte.
Dazu:
Der rote Klub
Sensations Detektiv-Roman in 5 Akten.

Liebig-Theater
Lichtspiele
Der große Erfolg des
Jahres-Programms

Zeitgarten
Lichtspiele
Das glänzende
Eröffnungs-Programm
Vollständige Eintrittspreise!

Breslauer Trichter
(untere Räume des Zeitgarten)
Sonntag u. Sonntag:
Vornehmer Ball
Anfang 6 Uhr.

CIRCUS BUSCH
Sichern Sie Ihre Plätze
zu Freitag, 14. 1. und
im Vorverkauf!
Sämtliche
Sensationen
in beiden Vorstellungen.

Jupiter
Lichtspiele
Donnerstag, 13. 1.
Das 2. Teil best. Lustspiel:
Ganz ohne Männer geht die Chase nicht.
4 Akte.
Führende, aufstretende
Schauspieler
Serenasimus
Willy Koch als
Kindermann.
Ferner der erste
Doppel-Doktor-Schlag.
Abend-Nacht-Morgen
17579
mit
Conrad Veidt.
3 Akte.
Prinz Maxtrastrolche
mit
Zander, Schütz, 23

PALAST
Theater
7 Kaiser-Film-Schläger
Der gewaltige
Monumentalfilm:
Opfer seiner Leidenschaft
(Kopplizen)
nach dem Ansehens-
reichen Roman von
Agnes Straub
Bruno Decarli.
Dazu:
Michy bzw. ppa
Kopplizen
in:
Der geliebteste
Kochschüler
mit
Werner Schmalz
3 Akte.

ZEPTEKINO
Lichtspiele
In Montag: 5 u. 7 Uhr
Die Kwanon

von Orla
4 Akte
Tragödie eines Kriegsgewinner.
Harry Piel:
Der Tuschante
Lichtspiele
Freitag, Sonntag, Sonntag
4 Uhr, Sonntag 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung
Michy u. mit dem
„Schwanzhaken“.

Volksgarten-
Lichtspiele
Michaelstr. 42.
In Freitag, den 14. Januar:
Nur 4 Tage!
Wieder 2 Kassen
Nachtasy
Eine erschütternde
Tragödie aus den
Höhen u. Tiefen des
Lebens in einem
Vorspiel u. 5 Akten
Ferner:
Die arme Nonne
Ein spannendes
Mitteldrama in
4 großen Akten.
1. Preis 15.00 Mark
2. Preis 10.00 Mark
3. Preis 5.00 Mark
4. Preis 2.00 Mark
5. Preis 1.00 Mark
„Der wahre Jakob“
acht 60 Figuren

Mädner Butter
In alle Krippen, Kassen, etc.
In 50 Pf. 1/2 Liter-Margarine, Nr. 11.
In 100 Pf. 1/2 Liter-Margarine, Nr. 11.
Bis in Berlin an Götze & Pöhl
Breslau an Götze & Pöhl
1. H. Feneberg, Kempten, Allgäu.

Den Gipfel der Leistungsfähigkeit
bringt Ihnen unser
Inventur-Ausverkauf
welcher nur noch kurze Zeit dauert. Wir bieten an

Herrenstiefel Rindbox sehr haltbar	122⁵⁰	Damenstiefel Rindbox moderne Form	122⁵⁰
Herrenstiefel prima Ausführung	154⁰⁰	Damenstiefel beste Ausführung	158⁰⁰
Herrenstiefel Rindbox beste Ausführung	162⁰⁰	Damenstiefel Goodyear Welt	168⁰⁰
Herrenstiefel Goodyear Welt	168⁰⁰	Konfirmant- u. Kinderstiefel besonders preiswert	

Einzelpaare
zu Spottpreisen

Wir haben unsere Preise nochmals bedeutend herabgesetzt!
Schuh-Vertrieb
Ohlauerstr. 29, I. Etg.
(Kein Laden)

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taichensstraße
Täglich 5-11 Uhr, Sonntag 3-11 Uhr.
Variété und Film.

Keine erhöhten Eintrittspreise
Film-Schau mit Bestenführung für Schlesien!

Webbs ist gut, Hill ist gut, Piel ist geradezu unübertrefflich. Jedoch d. phänomenalen u. ungleichen an der italienische Abenteuer-Großfilm.

Buffalo der „stärkste“ Mann der Welt



oder: **fürstliche Abenteuer** 6 Akte.
Der Buffalo im Kampf mit seinen Gegnern zu Wasser, zu Lande, unter der Erde, in der Luft.

Außerdem:
Asta Nielsen — Conrad Veidt
Schwache Frauen oder: **Reigen**.
Der Werdegang einer Frau, 6 Akte.
Dazu: Das brillante 17586

Variété-Programm.
Voranzelge! Ab 27. Januar:
??? Nirvana??? 36 Akte.

Familiennachrichten

Am 11. d. Mts. verstarb nach vierwöchentlicher Krankheit die Ehefrau
Elisabeth Funke
geb. Wende
im Alter von 42 Jahren. G. 37
Ein dauerndes Andenken werden ihr bewahren
Die Mitglieder der Kapellkassa „Arhimedes“.
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Nikolaifriedhofes in Cosel.

Spielhaus
Junkernstr. 38.
Täglich 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr:

Wanda Treumann
in
Oberst Chabert
Die Heimkehr eines Totgeglaubten
Abenteurerfilm in 5 Akten
Fernseh:

Die Tochter des Dschungels
Amerikanischer Raubtierfilm in 3 Akten
voll unerhörter Spannung.

Was biete ich
meinen Kunden zu dem am Freitag, den 14. Januar, beginnenden
Inventur-Ausverkauf

1 Posten Kindertuchspangenschuhe mit Ledersohle. Gr. 25-33	750	1 Posten Kinderfilzschuhe mit u. ohne Ledersohl. 23-26	1450
--	------------	--	-------------

Damenstiefel Rindbox und Roß-Cheveau, moderne Form, prima Lederausführung . . . Mk. **130**
Damenstiefel Hochschalt, elegante Form, extra gute Ausführung Mk. **160**
Herrenstiefel Rindbox und Roß-Cheveau, prima Lederausführung Mk. **125**
Herrenstiefel Rindbox, moderne Form, Ia Ausführung Mk. **160**
Herrenstiefel Rindbox, Goodyear Welt, Rahmen-Ware, elegante Form Mk. **195**
Dam.-Schnürhalbschuhe Boxcall n. Roß-Cheveau, gute Lederausführung. Mk. **95**
Damen-Lederspangenschuhe gute Ausführung. Mk. **85**
Weiße **Leinenspangenschuhe** prima Ledersohle Mk. **45**
Weiße **Schnürhalbschuhe** prima Ledersohle Mk. **27**

Meine Preise sind konkurrenzlos
Besichtigen Sie meine Auslagen

Schuhhaus
Gutfreund
(früher Keller) 17588
Ohlauerstrasse 65 (am Christophoriplatz).
Während des Ausverkaufs Umtausch ausgeschlossen!

Die größte Sensation des Tages bringt nur noch bis Montag

Eden Theater
Nikolaistraße 27.

Die Gezwinger des Todes



(Kim, Kip, Kop)
Italienischer Sensationsfilm in 5 Akten.
Ein Seitenstück zu:
„Der Kindesraub im Zirkus Buffalo“
Genau so sensationell!
Genau so aufregend! 17457

Das Kassenfräulein
Drolliges Lustspiel mit Lya Ley. — 3 Akte.
Besuch der Kassenführung dringend empfohlen.

Jypoli Lichtspiele
Neudorfstraße 35
Nur 4 Tage
Alleinige
Erstaufführung
des besten bis jetzt
erschienenen
Karl Mai-Filmes
Die Teufels-Anbeter
in 6 großen Akten
Anfang 9 1/2 Uhr für die
Jugend-Vorstellung
Preis 50 Pfg., 1.-, 2.-, 2.50, 4.- Mk.
Für Erwachsene Anfang 5 Uhr, Ende 11 Uhr
mit dem ebenfalls grossen hochspannenden Schicksal
Alkohol
mit Hansi Weige
in 6 großen Akten.

Möbel
engl. Stühle u. guter Platz.
Schlechte, zerfallene Möbel
immer, eig. Rüben, Sofa u.
Gehäuse, einfache, billige,
Stühle u. Kinderbetten, aber
zu einem billigen Preis zu haben
mit Einzahlung
bei **L. Eininger**, Kr. 5.
neben Zöllner-Theater.

Möbel
Schränke, Vertikale,
Bettstellen mit Matr.,
Sofa, Spiegel etc.
empfehlen
per Kasse, eventuell
Teilzahlung.
Karsunky & Co.
Rosenkalerstraße 21
gegenüb. d. Opernhaus.

Genossen!
Landente u. Private!
Beim Ein- u. Verkauf
von Möbeln jeder Art
wendet Euch nur an den
Volksspeicher.
Anch Einlagerung von
Möbeln und Hausgerät
von Wohnungslosen.
Meldungen im Büro
Berliner Straße 9.

Strumpf, Wollwaren, Trikotagen, Handschuhe
ganz besonders billiger
Einzelverkauf zu Engrospreisen
Verkauf täglich von 9-1 und 6-3 Uhr
Nur Gabitzstr. 28 neben dem Postamt im **Engroß-Geschäft**

Junge Arbeiter — Genossen!
Liebt echt- u. Luxemburg-Gedächtnisfeier
Sonntag, den 15. Januar, abds. 7 1/2 Uhr,
in der Aula des Zwinger-Gymnasiums
(gegenüber dem Stadttheater).
Kommunistische Jugend
Ortsgruppe Breslau. 17501

Geschlechtskranke
Phoresan-Heilanstalt, Poststraße 40. Neues
chemisches Verfahren. — Syphilis, Spec. ärztliche
Leitung. — Sprechst. 11-12 u. am Freitag, Sonntag
10-12. Separat. Wartezimmer. — Broschüre 3 Mark.
„Der wahre Jakob“. Heft 60 Pf.

Sozialdemokratie und Kirchentum
Preis 45 Pfg. — auswärts 10 Pfg. Porto.
Buchhandlung „Volkswacht“, Breslau III.

Arbeitsmarkt
Stellenangebote

Näherinnen
auf Männerhemden
aus Zwickbadbeutel
Sittlich sich melden bei Herder, Spierenstraße 16.
Frauen und Mädchen
auch mit Kind, für Hand- und Stallarbeiten
zu größeren und kleineren Besitzern auf dem
Lande ausgetüchteten Barbiere sowie vollem
Deputat oder voller freien Kost werden
ständig für gute Stellen gesucht vom
Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer
Breslau II, Bahnhofstraße 19, Vorberhaus.

Näherinnen G. 28
auf einseitige und bessere Begehren können sich melden.
Rückzug von 6-7 Uhr. Rabin, Rintensstr. 7. IL

Büglerin
auf gute Damenkonfektion in der Werkstatt, sowie
Näherinnen
außer dem Hause können sich melden. 17592
Herder, Theresenstraße 16.

Lüchtige Näherin
für Damenkonfektion Teil I u. II, auch. Suche (auch
G. 24. Rauprich, Augustastraße 126, IL.

Junges Mädchen
tagelohner zu häuslichen
Arbeiten kann sich melden bei
Herder, Theresenstr. 16.
Näherinnen
auf Dreifach-Hand
u. Hosen außer Haus
melden sich G. 32
Friedr. Willh.-Str. 30.

Nur 4 Tage

Das Gefängnis
Meeresgründe
Piazzetta

Merry Piel

Das Gefängnis
Meeresgründe
Piazzetta

10 hervorragend billige Ausnahme-Tage
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in
Glas, Porzellan, Haus- u. Wirtschaftsgütern
sowie Kristall-, Nickel- u. Luxus-Waren.
J. Silberberg
Breslau
Reoschestr. 16/17, Ecke Neuweltgasse.
Trotz meiner bekannt billigen Preise gewähre
ich auf alle nicht herabgesetzten Preise einen
Extra-Rabatt von 20%
in bar, welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.
Bleichen Sie bitte meine 5 grossen Schaufenster-Anzeigen.
Telefon 19284

Dr. Christoph, Arzt
I. alle Kassen u. Privat
Schl. amacher-Ecke Kreuz-
burgerstr. niederg. 63id

Kauf
Altmetalle
Janit 17449
WINTER
Friedrichstraße 61.

Altmetalle
Janit 17449
Joseph Högl
Groschenstraße 4.

fauft sofort
Wienters.
Gräbnerstr. 45. t.
Autofahrer
Jugend 15/12. Kauf
Herrn, Breslau.
Sof. R. 1463 Siegenstr. 16.